

PRÄSENTATION DER AUFTAKT-BÜRGERFOREN



Biosphärenreservat –
eine Chance für den
Spessart?

Bürgerforen in den Landkreisen
Aschaffenburg, Main-Spessart,
Miltenberg und der Stadt
Aschaffenburg
November/Dezember 2022



Ablauf des Bürgerforums

17:30	Grußwort Landrätin Sitter
17:40 –	Biosphärenreservate – Wie entstehen sie, welche Ziele verfolgen sie?
– 18:10	Umsetzungsbeispiele aus Biosphärenreservaten: Natur & Kultur, Mensch & Wirtschaft, Bildung & Forschung
18:10 – 18:30	Fragerunde
18:40 – 19:30	Dialog in 8 Thementischen zu „Regionalen Besonderheiten, Chancen und Risiken“
19:30 – 20:20	Diskussion
20:20 – 20:25	Ausblick auf den Planungsprozess der Machbarkeitsstudie
20:25 – 20:30	Schlusswort



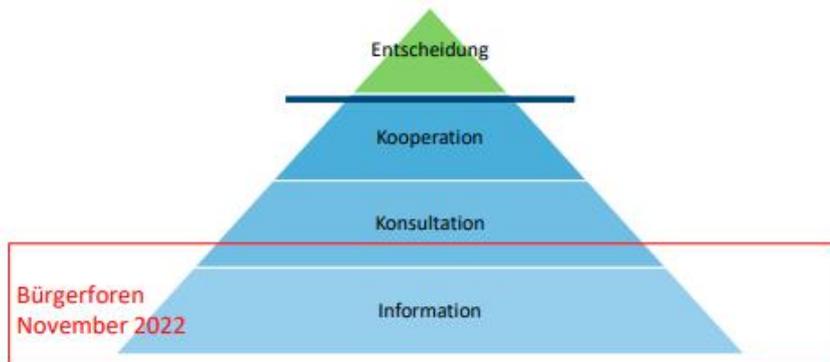


Einführung zum Bürgerforum

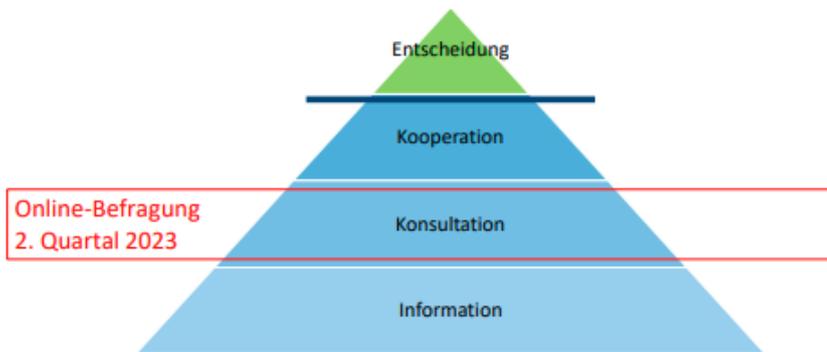
Torben Schulze

Projektmanagement Biosphärenreservat am
RA Main Spessart

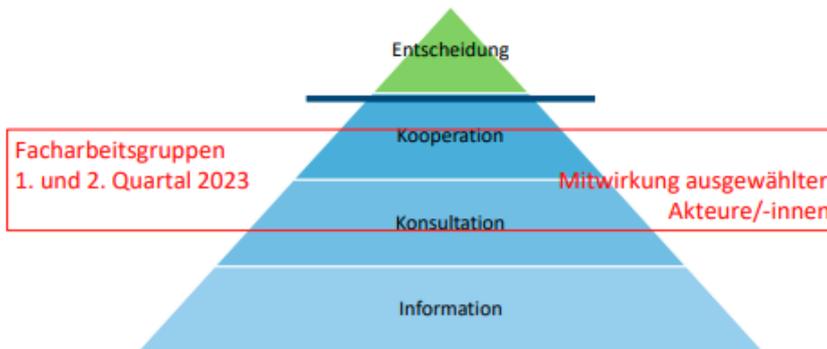
Ziel der Bürgerforen



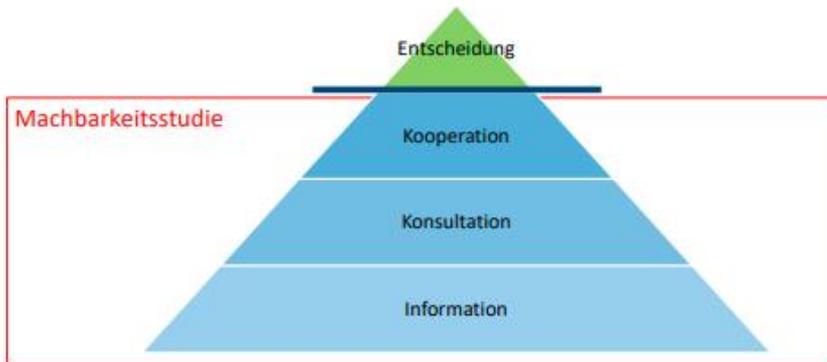
Ziel der Bürgerforen



Ziel der Bürgerforen



Ziel der Bürgerforen



Online-Plattform zur Machbarkeitsstudie





Biosphärenreservate Wie entstehen sie, welche Ziele verfolgen sie?

Raphael Süßenbacher & Lisa Wolf (E.C.O.) |
Florian Lintzmeyer & Silke Kunz (ifuplan)



Agenda

- Vorstellung des Projektteams
- Vorstellung der Projektübersicht „Machbarkeitsstudie“
- Was ist ein Biosphärenreservat?





ifuplan – Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung



- Interdisziplinäres Team mit ca. 30 Mitarbeitenden
- Sitz in München
- Seit fast 30 Jahren tätig
- Lokale, regionale, nationale und internationale Projekterfahrung



Institut für Ökologie



- Location: Lakeside Science & Technology Parks Klagenfurt
- Aktiv: seit mehr als 25 Jahren in mehr als 40 Ländern
- Fokus: Schutzgebiete und Prädikatsregionen

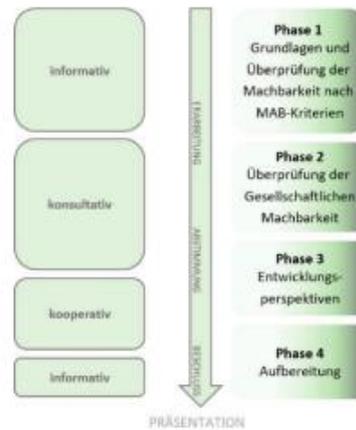


Vorstellung der Projektübersicht



Projektüberblick: Machbarkeit Biosphärenreservat Spessart

1. Überprüfung der **formalen** Machbarkeit
2. Überprüfung der **gesellschaftlichen** Machbarkeit
3. Entwicklungsperspektiven für den Spessart (Zusammenarbeit mit Hessen und im Naturpark)
4. Aggregation: Bericht inkl. Kartenmaterial
5. Projektmanagement & Kommunikation

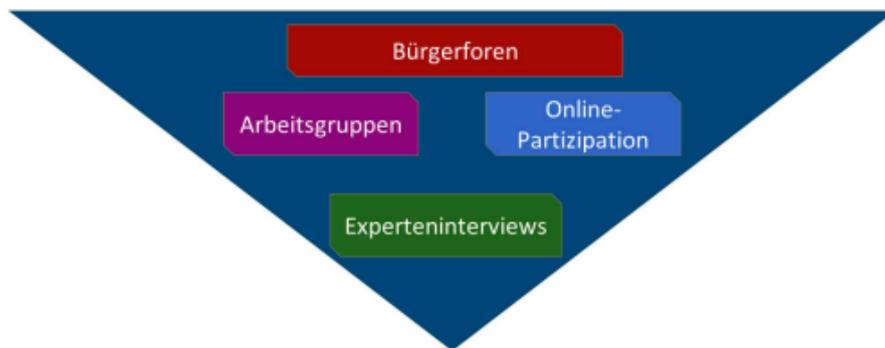


Überprüfung der formalen Machbarkeit

Strukturelle Kriterien (N*)	(A/B)	Funktionale Kriterien (N*)	(A/B)
Repräsentativität (1)	(1/0)	Nachhaltiges Wirtschaften (21) – (25)	(0/5)
Flächengröße (2)	(1/0)	Naturhaushalt und Landschaftspflege (26) – (28)	(0/3)
Zonierung (3) – (7)	(3/2)	Biodiversität (29)	(1/0)
Rechtliche Sicherung (8) – (11)	(2/2)	Forschung (30)	(0/1)
Verwaltung und Organisation (12) – (16)	(1/4)	Monitoring (31) – (33)	(1/2)
Planung (17) – (29)	(1/3)	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) (34) – (36)	(0/3)
		Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (37) – (39)	(1/2)
		Einbindung in das Weltnetz (40)	(0/1)



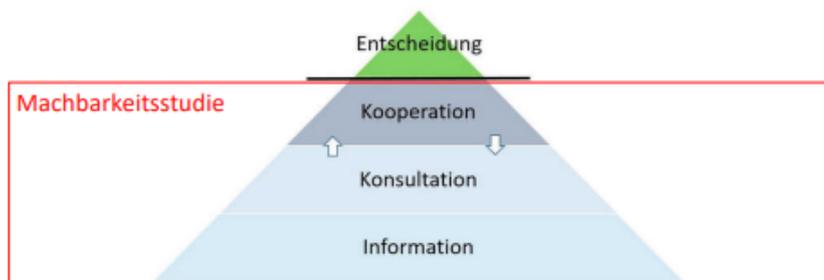
Abschluss des Beteiligungsprozesses im 3. Quartal 2023



Abschließendes Bürgerforum: Ergebnisvorstellung
Beteiligungsprozess und Handlungsperspektiven

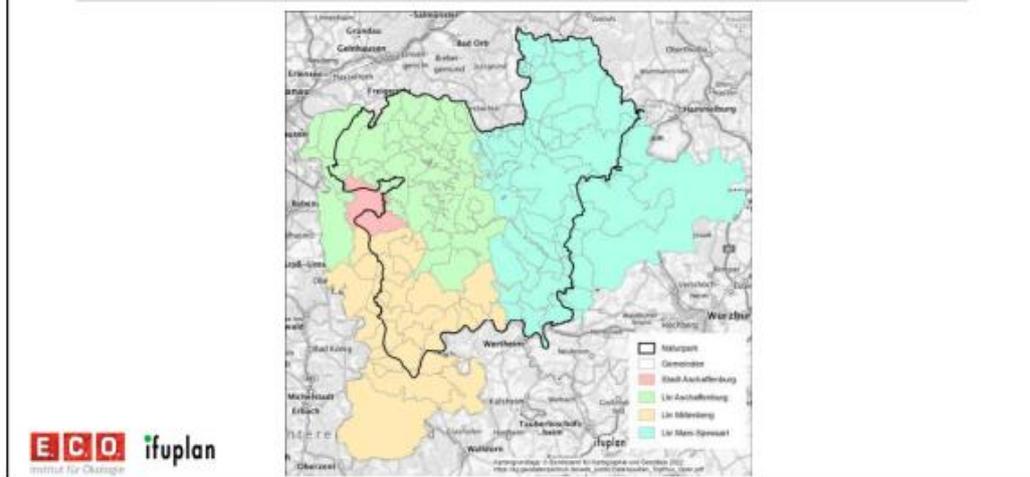
Ziel der Bürgerforen

Die Bürgerbeteiligungspyramide





Untersuchungsraum: Naturpark Spessart



NP vs. NUP vs. BR

Nationalpark:

- IUCN
- min. 75% der Fläche Naturzone
- max. 25% Außen-, Bewahrungs- bzw. Managementzonen

Naturpark:

- VDN
- keine Zonierung (nur Außengrenze)
- Säulen-Modell

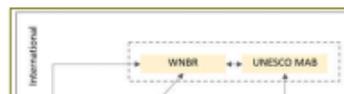
Biosphärenreservate:

- UNESCO
- min. 3 % Kernzone
- 50% Entwicklungszone
- 3-Funktionen (Schutz, Logistik, Entwicklung)

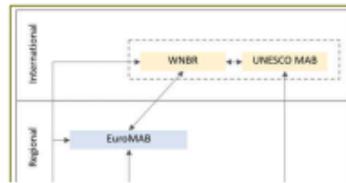
Geltendes nationales Recht.

NP ≠ NUP ≠ BR ≠ NP

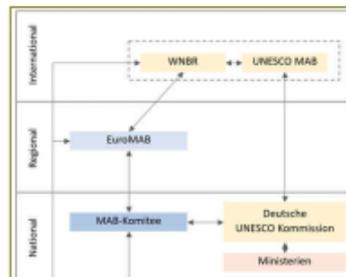
Der Mensch und die Biosphäre (MAB)-Programm



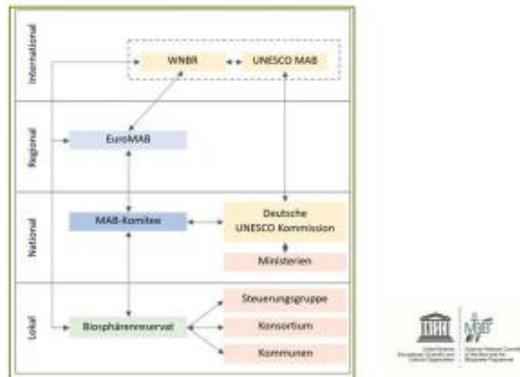
Der Mensch und die Biosphäre (MAB)-Programm



Der Mensch und die Biosphäre (MAB)-Programm



Der Mensch und die Biosphäre (MAB)-Programm



Quelle: Eigene Darstellung

UNESCO Biosphärenreservate/-gebiete und -regionen

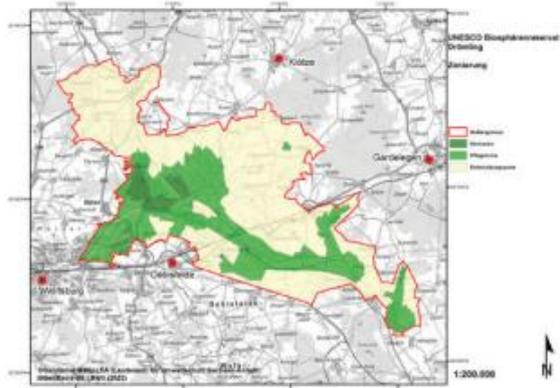
UNESCO-Biosphärenreservate/-gebiete/-regionen sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und Modellregionen für nachhaltiges Lernen und Forschen



**Zentrum:
Mensch & Umwelt.**

Quelle: Eigene Darstellung

Good-Practice: Zonierung



E.C.O. ifuplan
Institut für Ökologie

Quelle: Broschüre Nominierungsdokument Odenburg

Zonierung – Kriterien / Anforderungen

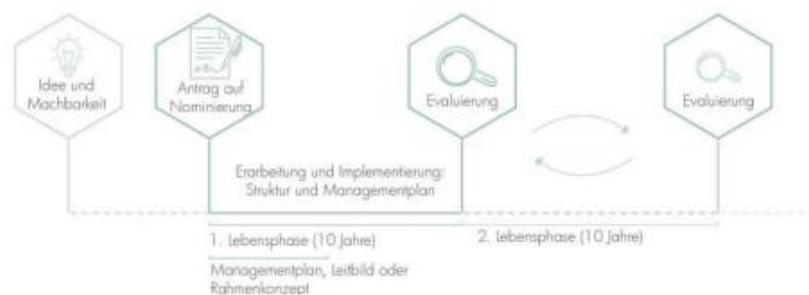


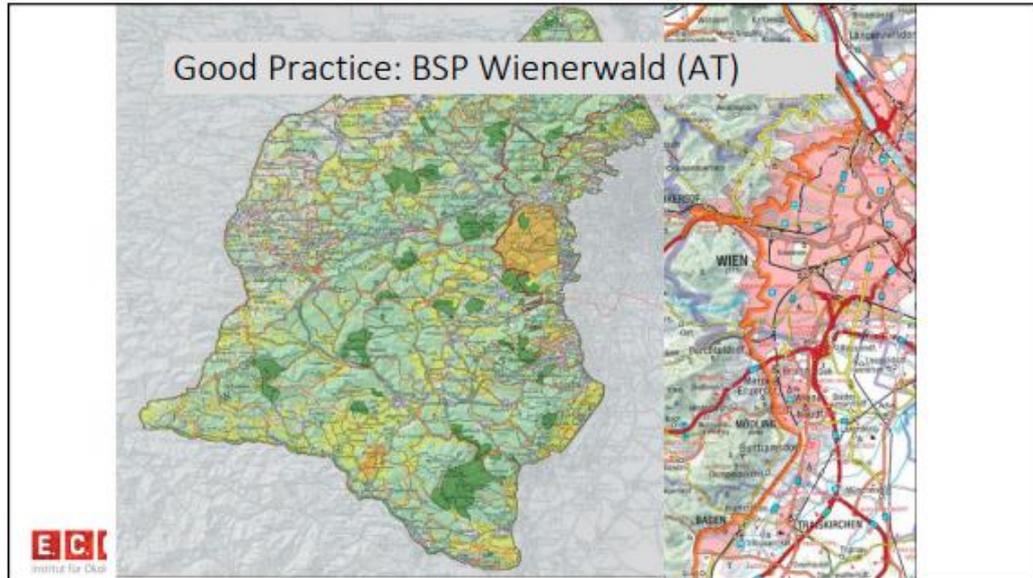
E.C.O. ifuplan
Institut für Ökologie

Holzrechte

- Alte Tradition und gelebte Praxis
- Verbücherte Nutzungsrechte (Grundbuch)
 - Nutzungsberechtigt sind Gemeindegänger:innen
- Praxis: Ausübung im guten Einvernehmen zwischen Holzrechtler und BaySF
 - Ausübung in Abstimmung zwischen allen Beteiligten mit vereinbarten Prozedere (Basis: Vereinbarung von 1978)
- Ausübungsform und Intensität ist mit Zielsetzungen des BR zu prüfen
 - Rechtsbestand und Nutzungspraxis der Holzrechte sind zwei Ebenen
 - Wo werden Holzrechte in welcher Form ausgeübt - wie wirkt sich das aus
 - Nutzung in Pflege- und Entwicklungszone unproblematisch
 - Nutzung in Kernzone ist zu prüfen in Bezug auf Zielsetzung (Rahmen der Zielsetzung: Es soll keine wirtschaftliche Nutzung stattfinden, es gibt aber auch kein Betretungsverbot)

Lebenszyklus eines UNESCO Biosphärenreservate





Das Weltnetz der Biosphärenreservate (WNBR)

- ... 738 Biosphärenreservate weltweit
- ... in 134 Ländern
- ... 22 grenzüberschreitende BR





DIE VISION ist eine Welt, in der sich die Menschen ihrer gemeinsamen Zukunft und ihrer Wechselwirkungen mit dem Planeten bewusst sind und kollektiv und verantwortungsbewusst handeln, um blühende Gesellschaften in Harmonie mit der Biosphäre aufzubauen.

Quelle: <http://www.biospherenet.org/>

E.C.O. ifuplan
Institut für Ökologie



Umsetzungsbeispiele aus Biosphärenreservaten: Natur & Kultur, Mensch & Wirtschaft, Bildung & Forschung

Biosphärenreservate leben von gelingenden „Mensch-Umwelt-Beziehungen. In einem geplanten Biosphärenreservat braucht es nicht nur besondere und intakte Ökosysteme, sondern vor allem auch Interesse und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner.“ (UNESCO)

ifuplan E.C.O.
Institut für Ökologie

Naturhaushalt und Landschaftspflege: Kriterien



- Landschaften und Lebensräume schützen/pflegen/weiterentwickeln
- Lebensgemeinschaften Pflanzen / Tiere mit ihren Standorten erfassen (insbesondere Rote Liste)
- Naturraumtypische Arten und Lebensgemeinschaften fördern



Quelle: BMU (2018): Der Mensch und die Biosphäre (MAB), Umsetzung des UNESCO-Programms in Deutschland, Bonn.

Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Pfälzer Wald



Ziele in Kürze

- Wir erhöhen die biologische Vielfalt im Pfälzerwald
- Wir schaffen einen lebendigen Biotopverbund
- Wir entwickeln Perspektiven für die Wanderschäfererei
- Wir bringen traditionelle Obstsorten zurück in die Region
- Wir pflegen und entwickeln die historische Kulturlandschaft



Quelle: <https://www.hirtenwege-pfalzerwald.de>

Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Rhön

Rhöner Apfelinitiative:

- Grundsatz „Schutz durch Nutzung“
- Netzwerk und Austauschplattform koordiniert und unterstützt bei der Umsetzung von Ideen
- Pflege alter Bäume, Unterstützung bei Bio-Zertifizierung
- Verkauf alter regionaler Sorten durch Baumschulen
- Homepage und Geschäftsstelle als Infoportal
- Touristische Inwertsetzung (Streuobst-Wanderungen etc.)



News & Veranstaltungen rund um den Apfel



Annahmestellen, Keltereien und Produkte



Förderung und Apfelsorten



Quelle: <https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/natur/projekte-im-bereich-natur/rhoener-apfelinitiative>

Streuobstanbau seit 2021 deutsches immaterielles Kulturerbe



Weiteres
Immaterielles Kulturerbe
Immaterielles Kulturerbe in Deutschland
Immaterielles Kulturerbe weltweit
Immaterielles Kulturerbe - weiter
Immaterielles Kulturerbe sein
Unser Beitrag
Weltkulturerbe
Glossar
Bsp/Anmerkungen
Wasser und Ökonomie
Kulturerbe hilft
Wahrung des Natur
#GSAfruchttag

Bildung Kultur und Natur Wissen

Gutenweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe

Streuobstanbau



© Andrea Lohrer

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/streuobstanbau>



Quelle: <https://www.streuobst-mainfranken.de>



Quelle: <https://www.streuobst-bienen.de>



Quelle: <http://www.main-schmecker.de>

Kultur: Kriterien



- Typische Kulturlandschaften erhalten und weiterentwickeln
- Projekte zur Erhaltung der soziokulturellen Eigenart
- Soziale Veränderungen und kulturelle Potenziale (z. B. Baukultur, Sprache, Musik, Brauchtumpflege) einbeziehen



Foto: www.nationalpark-wattenmeer.de

Kultur: Baukultur im BR Schorfheide-Chorin



2014 Wettbewerb zum regionaltypischen Bauen und energieeffizientem Sanieren
→ Sensibilisierung und Broschüre mit Beispielen



2016 Auswahl als Modellregion (ExWoSt) „Baukultur im Tourismus“ => weitere Fördermittel



2019 Wettbewerb „Natürlich. Nachhaltig. Baukultur in Brandenburg“ zur Verbreiterung → Kategorien „Regionaltypische Bestandssanierung“, „Neubau im Kontext zur regionalen Baukultur“, „Bewahrung und Entwicklung des Ortsbildes“, „Garten und Landschaftsgestaltung“, „Ideenskizzen und Projektpläne“

Baukultur und Innenentwicklung



<https://www.hausnummer-frei.de/startseite>



Quelle: <https://www.main-spessart.de>

- Erhaltenswerte Baukultur im Spessart?
- Vernetzung lokaler Initiativen
- Baukultur als Zeichen regionaler Identität?

Mensch & Wirtschaft: Kriterien



Gesellschaft

- Bevölkerung einbeziehen → Gestalterin des eigenen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraums
- Umsetzungspartner aus allen Gesellschaftsbereichen / Vernetzung

Nachhaltiges Wirtschaften

- Nachhaltige Nutzungen und Entwicklung des Biosphärenreservats und seiner Region
- Sektoren:
 - Land- und Forstwirtschaft → Entwicklung umweltgerechter Landnutzungsweisen
 - Handwerk und Industrie → Energieverbrauch, Rohstoffeinsatz, Abfallwirtschaft
 - Dienstleistungen → Leitbild nachhaltige Entwicklung, insbesondere im Tourismus
- Vorbildfunktion der öffentlichen Hand



Quelle: BMU (2018): Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO-Programms in Deutschland. Bonn.

Mensch & Wirtschaft: Effekte am Beispiel BR Rhön



Biosphärenreservatstouristen naturerlebnisorientiert → etwas unterdurchschnittliche Tages- und Übernachtungsausgaben, aber abhängig von Strukturen vor Ort



Durch Biosphärenreservats-Tourismus im engeren Sinn (Reisemotiv Biosphärenreservat Rhön) haben 611 Rhönerinnen und Rhöner ihr Einkommen



Tourismusbedingte Konflikte: Verkehr, Überlastung von Tourismuszielen → Ansatz für Besuchermanagement (Parkraumbewirtschaftung, Informationssystem, Lenkungsmaßnahmen)

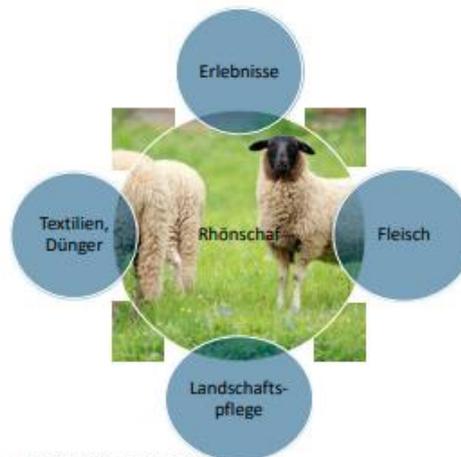
Mensch & Wirtschaft: Beispiel Biosphärenreservate Rhön

Strukturen:

- Dachmarke Rhön e.V. und Rhön GmbH
- Aufgaben: Markenschutz, Kommunikation, Service & Vertrieb, Produktentwicklung

Dachmarkenbetriebe in der Rhön...

- sind größer und umsatzstärker
 - geben mehr für regionale Vorleistungsprodukte aus
- Regionale Wertschöpfung / Diversifizierung



Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Rhön



Wertschöpfungskette der Holzverarbeitung vom Forstbetrieb über mobiles Sägewerk bis zu Schreinereien → „Vom Wald ins Wohnzimmer“
Wertschöpfungskette Spessartholz / Traubeneiche

Mensch: Einbindung aller Bevölkerungsgruppen

- Junge Biosphäre BR Bliesgau: Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln Projektideen → Umsetzung über eigenes Budget. Partizipationsmöglichkeit für engagierte Jugendliche in der Projektgruppe.

Jugendkreistag Main-Spessart
/ JUPA AB



- „Seniorenbegegnung Biosphäre“ im BR Bliesgau: Kostenfreies Biosphären-Bildungsprogramm speziell für Senioren (Förderung durch Stiftungen)

Bildung & Forschung: Kriterien



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Zentrale Aufgabe der Verwaltung
- Hauptamtlich und ganzjährig betreutes Informationszentrum, ergänzt durch dezentrale Informationsstellen
- Enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern

Forschung

- Angewandte, umsetzungsorientierte Forschung
- Koordination, Abstimmung und Dokumentation durch die BR-Verwaltung
- Forschungsfinanzierung

Lernorte für nachhaltige Entwicklung

Quelle: BMU (2008): Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO-Programms in Deutschland. Bonn.



Foto: Philipp Fey



Partnerschaft zwischen Biosphären-Verwaltungen und Bildungseinrichtungen



Biosphären-Schule

Biosphärenreservat Rhön

Biosphären-Kita

Biosphärenreservat Rhön



Welche Vorteile haben Biosphärenschulen?

- Partner in einem starken und lebendigen Netzwerk
- Profilschärfung zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kontakt zu außerschulischen Akteuren
- Regelmäßige Fortbildungen
- Gegenseitigem Informations- und Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Aktivitäten
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit



<https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wissen/biosphaeren-schule-und-biosphaeren-kita/>

Kooperation Naturpark – Grundschule Partenstein



Quelle: <https://www.naturpark-speessart-schule.de/>



Junior Ranger im Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Junior Ranger Kids
(7-12 Jahre)

Junior Ranger (12-16
Jahre)

Junior Ranger aktiv
(ab 16 Jahren)

Außerschulische
Freizeitangebote

**JUNIOR
RANGER**

Quelle:
<https://www.biosphaerengebiet-swaebischealb.de/loerders-mitmachen/junior-ranger>



LEHRSTUFE:
Junior Ranger Gruppe
Freitag, 15. November,
14:00 - 16:00 Uhr



LEHRSTUFE:
Junior Ranger Gruppe
Freitag, 15. November,
14:00 - 15:00 Uhr



LEHRSTUFE: KOMPETENZ-
ENTWICKLUNG
Junior Ranger Kids: Na-
turlandschaftswoche für Kinder
Dienstag, 19. November,
11:30 - 16:30 Uhr



Bundesprogramm der Nationalen
Naturlandschaften (<https://junior-ranger.de/>)

Forschung: Unterstützung bei Grundlagen und Konzepten



Quelle: <https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wissen/forschung-und-monitoring>

E.C.O. ifuplan
Institut für Ökologie

- Forschungs- und Abschlussarbeiten (Bsp. BR Rhön)
 - Szenarien zur Landnutzung
 - Biosphärenreservat und junge Berufstätige
 - Regionale Wertschöpfungsketten von Nutztieren
 - Zukunftsperspektiven Wald- und Holznutzung
 - Strategien zur Nahversorgung
 - Intergenerativer Austausch zu Nachhaltigkeit
 - Besucherlenkung und -monitoring
- Monitoring, z.B.
 - Sozio-Monitoring (Langzeitstudie zu Akzeptanz und empfundenen Mehrwert)
 - Landschaftsmonitoring
 - Kernzonen-Monitoring

Ideen und Konzepte sind in Fülle vorhanden

Bayerischer Bauernverband
Vorschläge/Forderungen zur Machbarkeitsstudie eines Biosphärenreservates

FFH-Gebiet 620-01 Eintrich, Schandberg und angrenzende Wälder
Managementplan für das FFH-Gebiet Eintrich, Schandberg und angrenzende Wälder (M24-071)

REMOSI
Regionales Mobilitäts- und Siedlungsgutachten für den Bayerischen Untermain

Lokale Entwicklungsstrategie
für 03088 Adenhausen, Herold, Hünfeld u.Ö.

main 4eck

Naturschutzkonzept für den Forstbetrieb Rothenbuch

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Kahlgrund-Spessart • natürlich leberwurst!“
Kahlgrund-Spessart

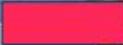
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Kommunale Allianz „SpessartKraft“ e.V.
Kommunale Allianz SpessartKraft

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Allianz Südspessart“
Allianz Südspessart

Jahresbericht 2021

E.C.O. ifuplan
Institut für Ökologie

Biosphärenreservate und Fördermittel

<p>Personal und Etat der Biosphärenverwaltungen → Projektentwicklung, Fördermittelakquise, Sponsoring, eigenfinanzierte Projekte</p> <p>Bevorzugte Förderkulisse → Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Regionen, Pflege- und Entwicklungskonzept als Voraussetzung für Förderprojekte</p>	<p>Kein eigenes Biosphären-Förderprogramm von Bund oder Freistaat</p> <p>Keine UNESCO-Mittel</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

Chancen für den Spessart





Öffentliche Aufmerksamkeit und Positionierung des Spessart: Bundesweit > 100 Naturparke, aber nur 16 Biosphären

Stärkung der Regionalwirtschaft (Tourismus, Handwerk, landwirtschaftliche Produkte, Holz)

Bsp. Rhön: 94,5 Mio. € Einkommen durch Tourismus (Quelle: Jock & Braut 2011)





Anspruch „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ wirkt nach Innen → kann Engagement, Vernetzung und Innovation fördern




Ein Biosphärenreservat Spessart...

- kann auf Initiativen, Strukturen und Schutzgebieten aufbauen
- Erfordert glaubhaftes Engagement und Beiträge aus der Region (=> Bewerbungsprozess)
- Kann ein Katalysator in Richtung Schutz Bildung und nachhaltige Entwicklung des Spessart sein

ECO ifuplan
Institut für Ökologie



Aufteilung in Thementische

